

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 232.

Dienstag den 3. October.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Bildung eines neuen österreichischen Ministeriums ist, wie übereinstimmend gemeldet wird, dem bisherigen Statthalter von Steiermark, Grafen Clary Aldringen, übertragen worden. Kaiser Franz Josef hat seine Abreise zu den Jagden auf den 4. October verschoben. Der Reichsrath soll auf den 12. October einberufen werden. — Graf Clary entstammt einem alten Geschlechte, dessen Chef ein Fürst ist. Sein Ahn, Bernhard von Clary, war florentinischer Abkunt und erhielt von Kaiser Karl IV. das österreichische Indigenat. Ein späterer Nachfolger, Hieronymus von Clary, heirathete die Schwägerin des Reichsgrafen von Aldringen, der bei Wallenstein's Tod eine Rolle spielte; seitdem nannte sich die Familie Clary-Aldringen. Der Stammherr, Fürst Clary-Aldringen, hat kolossale Besitzungen in Böhmen, darunter die 88 Quadratkilometer große Fideikommissbesitzung Tepitz mit 12000 Einwohnern. Graf Clary-Aldringen ist erst 42 Jahre alt, war früher Landespräsident von Schlefien und ist seit ungefähr einem Jahre Statthalter von Steiermark, wofür er sich mit den Deutschen gut zu stellen mußte. Als politischer Parteimann ist er bisher nicht hervorgetreten, doch zählt man ihn zur gemäßigten liberalen Richtung. — Allgemein wird dem neuen Ministerium blos der Charakter eines Uebergangsinstitut gegeben, das nach Aufhebung der Sprachverordnungen und Vorlage eines Sprachgesetzes, den Uebergang zu einem parlamentarischen Ministerium ermöglichen soll. — Ueber den am Freitag Vormittag stattgehabten Empfang der deutschen Abgeordneten durch den Kaiser meldet das „Fremdenblatt“: Die Empfangenen gewannen den Eindruck, daß die Aufhebung der Sprachverordnungen unmittelbar bevorstehe. Sie verließen den Audienzsaal höchst erfreut über den ihnen gewordenen huldreichen Empfang, frei von Bedenken über jede weitere Entwicklung.

Nach Mittheilungen der vom Kaiser empfangenen deutschen Parteiführer Funke, Bergelt, Höbenburger und Lueger soll er diesen ebenfalls die Wichtigkeit der Einsetzung eines Beamtenministeriums dargelegt haben, indem er sagte, man könne nicht gegen die Deutschen regieren, welche die ersten Kulturträger und größten Steuerzahler seien. Es müsse Ordnung geschaffen und im Parlament positive Arbeit geleistet werden. Die erste Amtshandlung des neuen Ministeriums werde die Aufhebung der Sprachverordnungen sein. Die Parteiführer möchten dahin wirken, daß ihre Freunde dem als provisorisch zu betrachtenden Beamtenministerium keine Schwierigkeiten machen. „Wenn Ordnung im Parlament sein wird, muß wieder ein Koalitionsministerium gebildet werden, in welchem die Deutschen die entsprechende Stellung finden.“ Er fenne das deutsche Programm; es sei vieles Unschönes und Ausfühbares darin, was auch ausgeführt werden müsse. Was aber die gegenseitige Festhaltung einer deutschen Staatsprache betreffe, so sei das schwierig, ohne die anderen Nationalitäten vor den Kopf zu stoßen. Aber vielleicht finde sich irgend eine Form, die thatsächliche Geltung festzulegen. Jedenfalls müsse aber eine Mehrheit für den ungarischen Ausgleich im Parlament zustande gebracht werden. Auf die Bedeutung, daß in den deutschen Wählerkreisen einige

Befürworte hinsichtlich der späteren Wiedereinführung der Sprachverordnungen herrschen und diese wohl Bürgschaften wünschen würden, soll der Kaiser lächelnd geantwortet haben, dessen werde es doch nicht bedürfen. In demselben Sinne berichtet auch die Wiener christlich-sozialen Localcorrespondenz. — Die „Neue Freie Presse“ ist bereits in der Lage, den Personalbestand des neuen Ministeriums angeben zu können, nämlich Graf Clary Vorsitz und Ackerbauministerium, Körber Inneres, Witter Eisenbahnen, Graf Welfersheim Landesvertheidigung, Sectionschef Hartel Leitung des Unterrichts, Sectionschef Stribral Leitung des Handels, Sectionschef Klein übernimmt vermuthlich die Leitung der Justiz, über das Ministerium der Finanzen ist noch nichts verfügt.

Frankreich. Zum Pariser Complottprozess wird gemeldet, daß die Untersuchungscommission des Senats die Prüfung der Acten beendet und am Sonnabend früh mit dem Verhör der Angeklagten begonnen habe. Deroulede weigerte sich, der Commission auf ihre Fragen zu antworten und erklärte, er erkenne das Recht des Staatsgerichtshofes, über ihn zu Gericht zu sitzen, nicht an und behalte sich weitere Auseinandersetzungen für die öffentliche Sitzung vor. Deroulede wurde hierauf in das Sanktionsgefängnis zurückgeführt. — Ein Sitz anti-republikanischer Umtriebe war, wie mehrere Pariser Blätter melden, die Garnison Chateauroux unter der Leitung des monarchistischen Deputirten des Bezirks geworden. Die Offiziere nahmen an politischen Kundgebungen theil und verkehrten viel mit dem Chefredacteur des royalistischen Blattes, welches die Republik und den Präsidenten Dubet heftig angreift. Die Kameraden, welche es ablehnten, sich an dem Treiben zu beteiligen, wurden von ihnen gemieden. In Folge dessen sind drei Offiziere der Garnison strafweise verurtheilt worden. Die republikanischen Blätter billigen lebhaft diese Maßnahme des Kriegsministers. Es verlautet, daß noch weitere Maßregelungen der bloßgestellten Offiziere bevorsteht. — Der Streik in Le Creusot beginnt einen bedenklich hartnäckigen Charakter anzunehmen.

Spanien. Zur spanischen Ministerkrisis kommen seltsame Meldungen aus Madrid. Vor seiner Abreise nach San Sebastian erklärte Ministerpräsident Silvela, er habe nicht demissionirt. Er beabsichtigte nur, der Königin-Regentin die Ersetzung einiger Minister durch andere Persönlichkeiten vorzuschlagen und werde sich mit Martinez Campos besprechen, welcher zur Zeit in San Sebastian weilte. Die kommandirenden Generale besuchten am Freitag Abend den Kriegsminister General Polavieja, der bekanntlich durch seine Weigerung, Ersatztruppen am Militärretat vorzunehmen, die Krisis herbeigeführt hat.

Italien. Die Verhandlungen mit der russisch-chinesischen Bank wegen einer Anleihe von 1200000 Taeln zum Bau einer Eisenbahn von Lung-jau nach Nankingfu sind zum Abschluß gelangt. Die Hälfte wird sofort ausgezahlt werden, der Rest sobald es erforderlich ist. — Das Gerücht, Italien beabsichtige auf jedes Vorgehen in China zu verzichten, ist, wie die offiziöse „Gendia Stefani“ berichtet, falsch, Italien beharrt fest bei dem im Parlament dargelegten Programm, die kommerzielle und industrielle Ausdehnung Italiens in China zu fördern. Die italienische Regierung hegt das feste Vertrauen, daß China den Interessen Italiens volle Berücksichtigung zu Theil werden lassen wird. Die italienischen Seestreitkräfte in China sind durch die Panzer „Iguiria“ und „Carlo Alberto“ verstärkt worden.

Die Transvaalkrisis.

Die Lage in Südafrika gestaltet sich immer kritischer, so daß jeden Augenblicke die Meldung vom dem Ausbruch der Feindschaften zu erwarten ist. Die Nachrichten, welche über die Antwort Transvaals

eingegangen sind, lauten hoffnungslos für die Friedensfreunde. Andererseits hat der englische Minister-rath beschloffen, Transvaal so strenge Bedingungen zu stellen, daß eine Ablehnung derselben von vorn herein gewiß ist und damit der gewünschte casus belli gegeben.

Nach der „Ball Mall Gazette“ enthielt die von Chamberlain dem Cabinetrath vorgelegte, an die Transvaalregierung zu sendende Depesche folgende Forderungen: 1) Ertheilung des Wahlrechts nach 5 Jahren ohne einschränkende Bedingungen, 2) städtische Selbstverwaltung für Johannesburg, 3) Trennung der Rechtspflege von der ausübenden Gewalt und Unabhängigkeit der Rechtsprechung vom Volksrath, 4) Abschaffung des Dynamit-Monopols, 5) Schleifung des Johannesburg beherrschenden Forts, während die Verteidigungswerke Pretorias stehen bleiben können, 6) Unterricht in der englischen Sprache in den Schulen.

Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria, nach welchem Präsident Krüger in einem Interview erklärte, er habe für Erhaltung des Friedens Alles gethan, was möglich sei; er habe Chamberlain's eigenen Vorschlag einer gemeinsamen Untersuchung angenommen, aber Chamberlain habe den Haken der Untersuchung mit Bedacht abgebrochen. Truppen würden auf allen Seiten angeammelt und Krieg werde ihm aufgenötigt. Es sei unmöglich gewesen, der britischen Depesche vom 12. September zuzustimmen, denn das hätte die Auslieferung von Land und Volk in die Hände der Fremden bedeutet. Auf die Frage des „Times“-Correspondenten, ob die Möglichkeit des Friedens noch vorhanden sei, erwiderte Krüger: „Nur wenn Großbritannien etwas thut, um den Frieden möglich zu machen.“

Nach einer Meldung der „Post“ werden die neuen vom englischen Cabinet formulierten Forderungen wahrscheinlich erst in einigen Tagen der Buren-Regierung übermittelt werden. Voraussetzungslos dürfte dies nicht vor dem nächsten Ministerrath am 3. Oct. geschehen.

Ueber weitere englische Rüstungen meldet das Reuters Bureau: Die Natal-Infanterie, die leichte Infanterie von Durban und die britischen Natal-Jäger erhielten Befehl, nach Ladysmith im Bezirk Fortwith abzurücken. — Ferner wird nach einer Reuters-Meldung aus Melbourne die militärischen Kommandanten aller australischen Colonien mit Ausnahme von Neu-Seeland dort zusammengekommen, um über Ausrüstung und Entsendung einer Streitmacht nach Südafrika zu beraten. In allen Colonien stellen sich zahlreiche Freiwillige; aus Victoria-land sind bereits 1400 Freiwillige angemeldet.

Andererseits treffen auch die Buren weitere Vorbereitungen zum Kriege. Nach einem Telegramm des Reuters Bureau aus Pretoria vom Freitag sind zwei Batterien Feldartillerie und 500 Bürger nach Volksruf abgegangen, weitere 500 rücken heute aus. In militärischen Kreisen herrscht die größte Thätigkeit. Bewaffnete Bürger und Artilleristen reiten durch die Straßen, Feldfornets fordern die Bürger auf, sich auf den ersten Befehl bereit zu halten.

Die Regierung in Pretoria erließ eine Bekanntmachung betreffend die Maßnahmen, welche im Kriegsfalle zu beachten sein werden. Die Bekanntmachung bestimmt, daß die Arbeit in den Minen fortgesetzt werden könne und daß für einen angemessenen Schutz der Minenbevölkerung gesorgt werde. Der Weinhandel werde verboten und für den Raab eine besondere Polizei geschaffen werden. Die Goldproduktion solle während des Krieges bei der Regierung hinterlegt werden, welche von derselben bedingungslos Geld münzen lassen, um die Betriebskosten der Minen zu decken. Der Rest werde nach dem Kriege zurückgegeben werden. General-Kommandant Louret ist mit seinem Stabe in Volksruf angekommen und sofort nach Volksruf abgegangen. „Standard“ meldet aus Johannesburg, daß die Kommandos von

Johannesburg und Krügersdorf sofort mit Sonters-
zigen nach der Natalreise abgegangen sind.
Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus
Pretoria sind bereits 26 Jüge mit Kriegsmaterial
nach Volkskrust abgegangen. Der Volkskrust hat be-
schlossen, daß diejenigen Ausländer, welche jetzt mit
den Büren diejenige Sache machen, nach dem
Kriege das volle Wahlrecht erhalten sollen. Ein
deutsches Freiwilligenkorps von 300 Mann ist nach
Volkskrust abgegangen; ein holländisches Freiwilligen-
korps geht Montag ab. Mehrere Regierungsdeparte-
ments, mit Einschluß des Hohen Gerichtshofs, sollen
am Sonnabend geschlossen werden. Alsdann würde
sofort das Kriegrecht proclamirt und der postalische
Verkehr mit dem Ausland eingestellt.

Deutschland.

Berlin, 2. Oct. Der Kaiser wird erst am
Sonnabend den 7. October, an welchem Tage die
beiden Königinnen der Niederlande in Potsdam ein-
treffen, von Rominten nach dem Neuen Palast
zurückkehren. — Der König und die Königin
von Sachsen sind am Sonnabend Nachmittag kurz
vor 6 Uhr nebst großen Gefolge aus dem Dammthor-
bahnhof zu Hamburg incognito eingetroffen und vom
sächsischen Consul v. Frege nebst Gemahlin empfangen
worden. Da der Aufenthalt des Königs paires,
welches sich bekanntlich zu einer Probefahrt mit dem
neu gebauten Lloyd-Dampfer „König Albert“ von
Hamburg nach Bremen begleitet, rein privaten Cha-
rakter trägt, fand keinerlei offizieller Empfang statt.
Die Weiterfahrt nach Bremen erfolgte am Montag.
— Der Zar und die Zarin trafen gestern mit den
Großfürsten Kyrill und Boris in Wiesbaden ein,
wohnten dem Gottesdienst in der griechischen Kapelle
auf dem Neroberge bei und begaben sich darauf wieder
nach Darmstadt zurück.

(Ueber eine Ansprache des Kaisers)
an die Befugung des Panzerkreuzers „Kaiser“ wird
dem „Loc.-Anz.“ aus Marinekreisen folgendes
gemeldet: Der Kaiser ließ, als er vor einigen
Tagen das Schiff auf der Danziger Miede inspizierte,
die Befugung an Deck anretten und sagte: „Ich
habe das Schiff hierher befohlen, um Euch persönlich
meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für Euer
Verhalten bei der Einnahme von Kiautschou.
Besonderen Dank und Anerkennung verdient auch
das Vorgehen des Admirals von Diederichs von Manila.“

(Herr v. Kardorff), der in den letzten
Jahren für seine Verlaubbungen sich jumeist der
„Berl. Neuezt.“ bediente, hat seine
freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Zeitung ab-
gebrochen. In der „Dtsch. Tagesztg.“ theilt er
seinen agrarischen Freunden mit, daß seine
parlamentarische und politische Vergangenheit ihm die
Aufrechterhaltung fernere Beziehungen zu den „Berl.
Neuezt.“ verbiete. Die Thatsache, daß er die
„Dtsch. Tagesztg.“ mit der Veröffentlichung betraut,
läßt darauf schließen, daß zwischen den Agrar-Kon-
servativen und den konservativen Großindustriellen,
welche in den „Berl. Neuezt.“ ihre
journalistische Vertretung finden, auch abgesehen von
der Behandlung der Canalvorlage noch anderweite
Meinungsverschiedenheiten herrschen, deren Beseitigung
nicht gelungen ist. Sollte die Frage der Erneuerung
der Handelsverträge jetzt schon ihre Schatten voraus-
werfen?

(Das bayerische Budget) hat, wie Finanz-
minister v. Ridel in seiner Etatsrede in der Kammer
betonte, in den Jahren 1896 und 1897 64 Millionen
Mark Ueberschuß ergeben, wovon ca. 24 Millionen
bereits für gesetzlich festgelegte Zwecke Verwendung
gefunden haben. Der verfügbare Rest von 40 Mill.
Mark soll für Abschreibungen bewilligter Credite und
für Befriedigung außerordentlicher Staatsbedürfnisse
verwendet werden. Zu dem Ueberschuß tragen mehr
als ein Drittel die Mehreinnahmen der Staatsbahn-
bahnen bei. Das Budget für 1900/1901 stellt sich
auf 421 296 854 M. in Ausgaben und Einnahmen,
d. i. nahezu 42 Millionen Mark mehr als der
laufende Etat.

(Ueber weitere Befugungen erledigter
Landrathsämter) theilt der „Reichsanz.“ mit,
daß dem Regierungs-Professor Freiherrn von Saltnitz
in Wiesbaden die commissarische Verwaltung des
Landrathsamts im Kreise Danburg, dem Regierungs-
Professor Dr. v. Engelmann in Potsdam die
commissarische Verwaltung des Landrathsamts im
Kreise Wohlau und dem Regierungs-Professor v.
Hohnhorst in Köslin die commissarische Verwaltung
des Landrathsamts im Landkreis Liegnitz übertragen
worden ist.

(Der Agrarkonservatismus und Herr
von Miquel) haben sich wieder zusammengefunden,
so schreibt die „Nationalzeitung“, auf der Grundlage
der beiderseitigen Ueberzeugung, daß in Preußen nicht
gegen die Konservativen regiert werden kann. Die
Wäzinger Rede des Herrn Lieber und ein ihr ent-
sprechendes Vorgehen der „Germ.“ gegen Herrn von
Miquel möge wohl dazu benutzt werden sein, auf

dieser Grundlage die Verführung herbeizuführen.
Der Berliner Correspondent des „Hannov. Cour.“
meint, bei dem Vorstoß der Agrarkonservativen
gegen Herrn v. Miquel vor drei Tagen habe es sich
um eine großartig angelegte Intrigue gehandelt,
die nicht mehr und nicht weniger bezwecke, als den
Sturz des Fürsten Hohenlohe und des
Herrn v. Miquel sowie die Ersetzung beider durch
Männer nach dem Herzen der „Kreuzztg.“. Als
Loch zum Einsetzen des Hebels hätte der Fall Jedlich
dienen müssen, um den Kaiser, der sich ja in
Rominten nicht allein befindet, die neuesten Vor-
gänge und die Lage überhaupt im entsprechenden
Lichte zu schildern. . . . Allen die intrigirenden
Agrarkonservativen haben diesmal die Rechnung ohne
den Kaiser gemacht. Offenbar postwendend, vielleicht
auch telegraphisch, ist ihnen der Winz zugegangen,
daß augenblicklich nichts zu machen ist.
Und so erleben wir denn das föhliche Schauspiel,
daß dieselbe „D. Tagesztg.“, welche vor drei Tagen
Herrn v. Miquel aus dem Ministerium hinaus-
manövrierte wollte, heute sich über eine „fiktional-
nationalistische Intrigue“ aufregt, durch welche der
liebe, gute, der „D. Tagesztg.“ so eng ans Herz
gewachsene Herr v. Miquel befestigt werden sollte.
Die „Kreuzztg.“ tritt ihren Mühen mit mehr Klugheit
und mit mehr Würde an, indem sie sich darauf
beschränkt, zu sagen, es sei ihr jetzt von anderer
Seite versichert worden, daß ihre „damaligen“
Voransetzungen nicht zuträfen. So wäre denn,
schreibt der Correspondent weiter, „das neueste
Stadium der inneren Krise abgethan.
Wann werden wir die nächste Auflage erleben?
Darüber braucht man sich seiner Täuschung hinzugeben,
daß durch die Ereignisse der letzten Tage die
Stellung des Ministers v. Miquel eher
abermals befestigt als erschüttert worden
ist, wenigstens soweit die Krone in Ver-
tracht kommt. Die Thatsache, daß Herr v.
Miquel in den Parlamenten seine Freunde mehr hat,
daß keine Partei ihm das Vertrauen entgegenbringt,
ohne das der für die innere Politik — bisher
wenigstens — maßgebende Minister schwerlich wirken
kann, diese Thatsache bleibt bestehen, und hierauf
fügt sich auch die Muthmaßung derer, die nach den
für Herrn v. Miquel so günstigen Ergebnissen des
Kronraths bei der Ansicht beharren, daß er trotzdem
die neue Amtsbefugung nicht mehr als Minister
erleben werde. Es ist ganz zweifellos, heute hierüber
weitere Muthmaßungen anzustellen. Ebenfalls
weß man aber mit dem Gesundheitszustand
des Ministers rechnen, der im Allgemeinen
wenig befriedigend ist. Es mag Herr v. Miquel in
den letzten Tagen recht schwer geworden sein, der
ärztlichen Vorrichtung, alle Aufregungen zu vermeiden,
pünktlich nachzukommen.“

(Wegen „unerlaubten Collectirens“)
hatten sich neulich in Halle die Sozialdemokraten
Maler Heyn als Vorsitzender des Gewerkschaftsraths,
Restaurateur Grothe, Redacteur Siewenty und der
Verleger des Halleischen „Volksblattes“ Groß zu ver-
antworten. Sie sollen durch Aufforderung der
deutschen Arbeiter im „Volksblatt“ zur Zahlung
von Beiträgen für die dänischen Ausge-
sperrten eine öffentliche Collecte, zu der die gesetz-
liche Genehmigung nicht erteilt war, veranstaltet
bzw. ausgeführt haben. Der Ober-Vollstrei-
cker Amtsanwalt Weydemann meinte, die ver-
anstaltete Sammlung falle unter den Begriff öffent-
liche Collecte, da nicht von einem festbegrenzten
Personenkreis, sondern von jedem Organisirten Beiträ-
gefordert worden sind. Es sei gegen jeden Ange-
klagten eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage
Haft zu beantragen. Das Gericht verfügte gegen
jeden Angeklagten eine Geldstrafe von 10 M. event.
1 Tag Haft.

Versicherungswesen.

Noch ist der furchtbare Sturm in aller Erinnerung,
welcher am 7. August 1898 über Köln dahinströmte und
allen der Maschinenfabrik Barmbach einen Schaden von
mehreren hunderttausend Mark verursachte. — Sehr viele
Landstriche werden von Zeit zu Zeit von derartigen großen
Stürmen heimgelugt, so daß — und besonders in industriellen
Kreisen der lebhafteste Wunsch nach Versicherung gegen Sturms-
schäden laut wurde. Die Kölnische Unfall-Versiche-
rungs-Aetien-Gesellschaft hat von allen deutschen
Anstalten auf dem Continente als die erste sich entschlossen,
dies zu Tage getretene Bedürfnis zu befriedigen.
Sie versichert gegen benannten Schaden, welcher durch
Stürme (Wirbelwinde, Cyclone, Tornados) verursacht wird und
zwar bis zur vollen Höhe der Versicherungssumme.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1898/99.

(Fortsetzung.)

Gasanfall. Die Post der Straßenflammen wurde am
2. October in der verfallenen Friedrichstraße und vor dem
Klausthor vernichtet, so daß sich die Gesamtflammenzahl
auf 324 Stück stellt. Die Zahl der Bewohnern ist um
237 gestiegen. Es waren also am Schluß des Jahres 324
Straßenflammen und 6173 Privatflammen, zusammen 6497
Flammen vorhanden. Sämtliche Straßenlaternen sind mit
Auer'schen Gasglühlichtbrennern versehen und es wurden

damit recht zureichende Resultate erzielt. Der Gasver-
brauch einer Glühlichtflamme stellte sich auf 125 Liter pro
Stunde; die durchschnittliche Verbrauchsdauer eines Glühlichts
war 793,8, die eines Cylinders 1094 Brennstunden. —
Die Gasanfallstaxe schloß mit einer Einnahme von 11273,43
M. und einer Ausgabe von 110825,52 M. ab; an die
Kämmereifasse zur Verfügung der Stadtgemeinde wurden
34900 M. gezahlt. —
Wasserwerk. Neue Anschlußleitungen wurden 33
angebracht, so daß am Ende des Jahres 1104 Anschlüsse
bestanden. Die gebräute Wassermenge betrug 320717 cbm,
nämlich 8922 cbm mehr als im Vorjahre. Die höchste
Monatsförderung (36 591 cbm) fand im August 1898,
die geringste (19 410 cbm) im Februar 1899 statt, die höchste
Tagesförderung (1 532 cbm) am 11. Juni 1899, die geringste
(413 cbm) am 8. Mai 1898. Die durchschnittliche Tages-
förderung betrug 878 cbm gegen 856 cbm im Vorjahre.
Nach dem Gesamtverbrauch entfallen auf jeden Einwohner
der Stadt pro Tag 47,73 Liter gegen 46,52 Liter im
Vorjahre. Die Einnahmen der Wasserwerke beliefen sich
auf 50240,23 M., die Ausgaben auf 47328,89 M. Die
Schuld an die Kämmereifasse betrug am Jahresende noch
486750 M., die Schuld an die Sparkasse 76650 M.; doch
wurden der letzteren aus dem verbliebenen Bestande 2700 M.
abgezahlt.

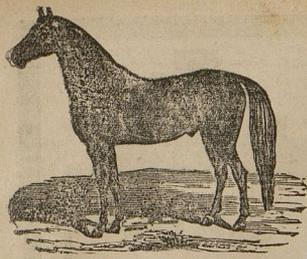
Kanalisation. Die von dem Ingenieur St. Pfeffer in
Halle a. S. ausgearbeiteten Projekte einer Kanalisation der
Stadt Merseburg waren, wie I. J. berichtet wurde, wegen
der Kostenhöhe von den städtischen Behörden abgelehnt. Die
Verhandlungen wurden indessen fortgesetzt. Es mußte zur
Verminderung der Kosten namentlich der Wegfall der
projectirten Anlage zur künstlichen Reinigung der Kanal-
wässer und damit auch eine Verminderung der Betriebsaus-
gaben angestrebt werden. Herr Pfeffer wurde daher erbeten,
nach dieser Richtung hin das frühere Projekt umzuarbeiten.
Aber auch das umgearbeitete Projekt gelangte nicht zur An-
nahme; der denselben beizugehende Kostenanschlag schloß wiederum
mit 800 000 Mark ab und außerdem gab es zu vertheilenden
Bedenten Veranlassung. Inzwischen arbeitete der seit März
1898 hier angestellte Stadtbauingenieur Krüger ein völlig
neues Kanalisationsprojekt für die Stadt, zunächst mit Aus-
nahme des Neumarkts, aus, dessen Kosten auf 485 000 M.
veranschlagt waren. Dasselbe wurde dem Geh. Bauamt Dr.
Hobrecht in Groß-Bitterfeld zur Begutachtung vorgelegt, von
demselben gebilligt und demnachst von den städtischen Behörden
zur Ausführung genehmigt unter der Voraussetzung, daß 1)
von der im Erläuterungsbericht vorgezeichneten obligatorischen
Einführung der Klosetts Abstand genommen wird, 2) die
Hausanschlässe bis zur Straßenfront auf Kosten der Stadt-
gemeinde hergestellt werden, 3) von den Kosten der Unter-
haltung der Kanalisation, sowie der Reinigung und Tilgung
des Anlagecapitals mindestens 50%, von der Kämmereifasse
(d. h. von sämtlichen Steuerzahlern) getragen werden und
nur der Rest von den Grundeigentümern bezogen von Gewerbe-
treibenden aufzubringen ist. — Bald darauf überreichte der
Stadtbauingenieur Krüger auch das zum Hauptprojekt unab-
hängige Project der Entwässerung des Neumarkts, dessen Aus-
führung 65 000 Mark kosten soll und das von den städtischen
Behörden ebenfalls genehmigt wurde. Beide Projekte liegen
nimmere der Ausschüßschröbe zur Genehmigung vor.

Elektrizitätswerk. Es war auch die Errichtung
eines Elektrizitätswerkes für unsere Stadt in Anregung
gebracht. Die gemischte Commission, die mit der Vorbereitung
dieser Angelegenheiten betraut wurde, unterbreitete nach
vielfachen und eingehenden Verhandlungen und Erörterungen
und nach Einholung eines Gutachtens des Ingenieurs und
Privatdocenten an der königlichen Technischen Hochschule Dr.
phl. Klingenberg in Charlottenburg den städtischen Behörden
den Vorschlag: 1) ein Elektrizitätswerk auf Kosten der
Stadtgemeinde zu errichten und dasselbe in eigenen Betrieb
zu nehmen, 2) die Central des Elektrizitätswerkes auf dem
Grundstück der städtischen Gasanstalt zu errichten und den
Betrieb durch Dampfmaschinen zu bewerkstelligen. Der Magistrat
erklärte sich mit diesen Vorschläge einverstanden, die Stadt-
verordneten-Versammlung beschloß indessen, die Entscheidung
in dieser Angelegenheit bis nach Fertigstellung der Canalisation
anzustellen. Der Magistrat hat vorläufig diesen Beschluß
nicht genehmigt, sondern setzt die Verhandlungen fort.

Waldbau. Die Einnahmen betragen 940,90 M. (gegen
869,05 M. im Vorjahre), die Ausgaben 836,77 M. (gegen
771,20 M. im Vorjahre). Veranlagt wurden 6194 Bäume-
bänder und 1206 Bäumenbänder.

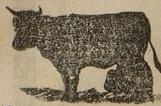
Pflanzungen. Für die Unterhaltung und Ergänzung
der städtischen Anlagen, Anlagen und Baumreihen
sind 5427 M. 28 Pf. verwendet worden. Größere Aufmerksamkeit
verlangte insbesondere eine neue Obstpflanzung. Bei
Gelegenheit der Neuverpachtung des Plantages Nr. 269, das
sich vom Futterhaus bis zur gegenüberen Grenze erstreckt,
beschlossen die städtischen Behörden, die Parzelle Nr. 30
dieses Plantages, etwa 1 ha 85 ar groß, welche an die bereits
vorhandene Hartobstpflanzung angrenzt und welche bisher
mit der Parzelle Nr. 29 zusammen verpachtet war, von der
letzten abzutrennen und nicht weiter zu verpachten, sondern
auf derselben ebenfalls Obstbäume, und zwar wiederum Apfel-,
Birnen- und Pflaumenbäume anzupflanzen. Die Pflanzung
wurde im Herbst 1898 ausgeführt. Die hierfür erhebliche
Kosten entfielen durch die Umgestaltung des Plantages.
Nachdem bereits im Jahre 1896 das Klärbett verhuschelte
auf eine Strecke von etwa 100 m abwärts regulirt und betonirt
war, diese Anlage sich auch gut bewährt hatte, beschloßen die städti-
schen Behörden nimmere das Klärbett in der Mündung von der
Goththardtschörbrücke bis zum Punkte am Klänerungsmündel,
wo sich der Bach nach Norden wendet, in gleicher Weise zu
reguliren und betoniren. Die auf 38 000 M. veranschlagten
Kosten sollten von der Sparkasse darlehensweise entnommen,
mit 3½ % verzinst und vom 1. April 1899 ab innerhalb
10 Jahren zu gleichen Theilen zurückgezahlt werden. Die
Veranschlagte Summe ausgeführt, die restlichen Kosten
dieselben werden sich auf etwa 31 000 M. belaufen; die
Ueberdeckung liegt noch nicht vor. Nach Fertigstellung dieser
Anlage würde weiter beschloßen, die der Stadtgemeinde
gehörige Kläranlage, von der Goththardtschörbrücke bis zur
Häckerbrücke, nicht wieder zu verpachten, sondern sie in eine
städtische Parcellanlage umzuwandeln. Damit ist im Berichtsjahre
begonnen. — Die Einnahmen aus der Abfuhrung
betragen 3094,50 M., aus der Hartobstpflanzung 909,50 M.
aus der Holzpflanzung 63,60 M. Die Ausgaben für die
Unterhaltung der Communicationswege und deren Anpflan-
zungen beliefen sich auf 1509 M. 94 Pf. und für die
Reinigung des Klärbettes am Klänerungsort auf 28 M. —
Der Verschönerungsverein hatte am Schluß des Jahres
1897 einen Kassenbestand von 396 M., und im Jahre 1898
eine Einnahme von 710 M. 75 Pf., zusammen also 1106
M. 75 Pf. Er veranschlagte 656 M. 11 Pf., so daß er
einen Bestand von 450 M. 64 Pf. besitzt.

(Fortsetzung folgt.)



Von heute ab stehen in
einer Auswahl von 30 Stück
**Nordamer
und dänische
Pferde**
leichten u. schweren Schlags
zum Verkauf.

Gebr. Strehl.



Von Dienstag den 3. d. M. ab steht
wieder ein großer Transport
best. bayr. Zugochsen
bei uns zum Verkauf. Hochachtend
Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S.

**Chamotte-Backofenplatten,
Chamotte-Normalsteine,
Chamotte-Ofenplatten,
Chamotte-Mehl und -Mörtel**

empfehlen in jedem Posten

Eduard Klauss,
Merseburg.

Neuheiten

für die Herbst- u. Winterseason

in
Kleiderstoffen jeder Art, Jaquettes,
Kragen, Capes,
Gardinen, Vitrages und Meublestoffen
sind in reicher Auswahl zu billigsten Preisen am Lager.

Otto Franke, Burgstr. 8.

Korffs Kaiseröl

— nicht explosibel. —
Engros-Vertrieb:

Thiele & Franke, Merseburg.

Alleinige Verkaufsstellen für echtes Korffs Kaiseröl sind hier:
Ww. Auguste Berger. Wilh. Kötteritzsch.
Gustav Fuss. H. Müller jun.
Paul Göhlisch. G. Schiergott.
Karl Hennicke. Heinr. Schultze jun.
Fr. Franz Herrfurth. Fr. Teubner.
Ed. Klauss. Otto Teichmann.

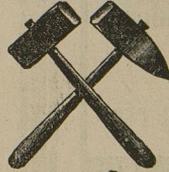
A. Welzel.

Weitere Verkaufsstellen werden gern vergeben!

Elegantgarnirte Hüte

Alle Damen, welche für einen sehr mäßigen Preis einen nach
neuester Mode gearbeiteten geschmackvollen Hut tragen möchten oder ihre
Hüte elegant modernisirt zu haben wünschen, besuchen in erster Reihe
das durch reichste Auswahl, aperten Geschmack und billige Preise viel-
seitig anerkannte

große **Buchmagazin**
von **B. Pulvermacher, Burgstr. 5.**



**Anthracit, englisches und westfälisches,
Steinkohlen, ober-schlesische und westfälische,
Böhmische Kohlen, beste Marken,
Breßsteine, Brifets,
Grunde-Cok, la. Ludenauer, Gas-Cok, in Stücken
und gebrochen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlen-
anzünder, Korffs Kaiseröl,
Petroleum, Reichs-Test, Salon-Solaröl,
Alles frei Haus bei prompter Lieferung.**

Eduard Klauss,
Merseburg.

Der König der Bernina

von J. C. Heer.

„Die Gartenlaube“ beginnt soeben mit der Veröffentlichung
des obengenannten fesselnden Romans, in welchem der Ver-
fasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die
erregenden Schicksale einer dort noch heute in der Volks-
phantasie haftenden machtvollen Persönlichkeit zum Mittel-
punkte einer an erschütternden und anmutigen Episoden
reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 5 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“
mit dem Anfang des Romans werden gratis geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Wie kann man husten

oder heiser sein und nicht sofort von

Fay's ächten Sodener Mineralpastillen

Gebrauch machen?! Fay's ächte Sodener Mineralpastillen helfen
immer, sie sind angenehm im Geschmack, im Gebrauch billig und
hinsichtlich der Wirkung unübertrefflich. In allen Apotheken,
Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben
— zum Preise von 85 Pfg. die Schachtel. —

Neu!

Soeben erschienen und in allen Papier- und Buchhandlungen zu haben:

Album von Merseburg
mit 25 Ansichten
im Preise von 75 Pfg.

Neu!

Unerreichte Auswahl
letzter
Neuheiten in
Façons, Bändern,
Federn,
Garnirstoffen etc.

Infolge
bedeutend erweiterter Localitäten
empfiehlt

Damen-Hut-Putz

in
noch nie dagewesener
Auswahl

Franz Lorenz,

Merseburg,
H. Ritterstr. — Ecke Entenplan.

Garnirte
Damen-Hüte
von
Mark 1,25
an.

Ausverkauf wegen Umzug.

Um mein grosses Lager bis Ende October etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe, Tuche,
Flanelle, Frieze etc.

zu und unter Einkaufspreis.

Bertha Naumann, Marienstr.

Mein Geschäft befindet sich von Ende October ab

an der Geisel 2, I.

Grosse Linsen,

sehr gut lochend, sind wieder eingetroffen.
R. Bergmann, Markt 30.

Billige Fahrräder,

als: Adler, Drais, Anker,
Premier, Mars u. s. w.,
verkauft unter 1jähriger Garantie, um
damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Hammonia- Fahrräder

wegen Aufgabe dieser Marke zum Preise von
Mk. 125 und 150 per Cassje zu verkaufen.

Fahrrad-Handlung

Emil Pursche

Fr. Th. Stephan

empfiehlt in nur allergünstigster Qualität:
ital. Goldtrauben,
ital. Birnen,
Tyroler Tafeläpfel,
ital. Tomaten,
Flensburger Spieckaul,
echte Kieler Sprotten
und Bücklinge,
Flundern, Lachsheringe.



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes
Rindfleisch oder 180-200 Eier. TropoN setzt sich im Körper un-
mittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN
hat daher bei regelmässigen Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte
bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet
ihres Eigengeschmacks zugeemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen
Preise von TropoN ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.
Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Winteräpfel,

schöne, große, reine, haltbare Waare, sowie
große, feine

Wintertafelbirnen

empfiehlt

Oswald Schumann,

Winkel 6.

Gereinigtes

amerikanisches Petroleum
und Kaiseröl

zu haben bei

Frau Auguste Berger,

Seifenhandlung, Burgstr. 12.



O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

aus reinem Bernstein fabrikt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an
Haltbarkeit und Eleganz jeden
bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig
geliefert und kann von Jeder-
mann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf von Bernstein-Lackfarben

von O. Fritze in Berlin

ist nur bei

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,

16 Burgstrasse 16.

Anzeige.

Meine Wohnung ist nicht mehr Wäzzer-
straße, sondern

gr. Ritterstraße 11,

parterre.

Empfiehlt mich zur Anfertigung aller
Saararbeiten, sowie zum Feilsein in und
außer dem Hause.

Frau Marie Dahn,

Feilseuse.
Hierzu eine Beilage.

In der Herberge zur Gemuth, Hiltterstraße 12 a, sind noch **Wohn- und Schlafzimmern** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerksgehilfen, Arbeiter u. s. w. zu vermieten.
 Preis pro Woche von 1.40 M. an; Frühstücker mit Zubrod pro Portion von 10 Pf. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung.
 Gute frische Mittags- und Abendessen wird auch an außer der Herberge Wohnenden zu billigen Preisen verabreicht.
 Die Herberge vermittelt auch Arbeit; Anfragen sind an den Hausvater Kömme zu richten. **Der Vorstand.**
Freiwilligstraße 9 1. Etage zu vermieten, auch sofort beschbar. Dazwischen sind kleinere Räume, Stallungen, Boden, Keller etc., zu allem Passend, zu vermieten. Zu erfragen **gr. Ritterstraße 17.**
 Im Hause **Halleische Str. 36 b** ist die 1. Etage zu vermieten und am 1. Januar oder später zu beziehen.

Möblierte Stube mit Schlafzimmern zu vermieten und 1. event. 15. October zu beziehen.
Halleische Str. 17, I 1.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Kost, **Märzstraße 4, I.**

Möblierte Wohnung, auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermieten **H. Ritterstraße 11.**

Zwei Schlafstellen sofort zu vermieten. Zu erfragen **Oberbreitstraße 8.**

Anständige Schlafstelle offen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Gesucht wird für den 1. April l. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche. Offerten bitte unter **E P** in der Erped. d. Bl. niederzuliegen.

Visitenkarten u. Verlobungsanzeigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen fertigt **F. Karius, Brühl 17.**

Die so beliebten, hochfeinen **Allgäuer Weichkäse** sind wieder eingetroffen und empfielt **Alpenrasmilch (Gedelweiz) 25 Pfg.**

Allgäuer Delicatezkäse 15 Pfg. a Stück bei **Fr. Th. Stephan.**

Schuhwaaren kauft man wie bekannt am billigsten in der **Schuhbesohlung-Anstalt von E. Mende, Rokmarkt 10.**

Döbelner Terpentin Schmierseife „Barberkraut“ in Stücken zu haben bei **Frau Auguste Berger, Seifenhandlung, Burgstraße 12.**

H. Büchlinge frisch eingetroffen bei **E. Wolf, Rokmarkt.**

Junge Italiener Sühner (Halbgebackene) sind heute nochmals angekommen u. werden billig abgegeben.

August Pfeil, „Gasthof zum goldenen Hahn“.

Neue gutkochende extra große Linjen gefüllte Victoria-Erbisen, ungefüllte Victoria-Erbisen weiße Bohnen empfiehlt **A. E. Saverbrey.**

Chir. Knäsfärberei u. chem. Wäscherei Königser.
Stablisement ersten Ranges.
 Anerkannt vorzügliche, vollendete Leistungen auf allen einschlägigen Gebieten. Prompteste Lieferung. **Gütes zur Wäscherei auf Wunsch in 2-4 Tagen.**
 Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. — Wäßrige Preise.
Annahmestelle, Müller und Vermittlung bei Franz Lorenz, Merseburg, H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Emil Schumann, Wirt a. G.
 Weltbekannte Rindfleischsortenreicher Kanarieneckelbrot. **Präm. m. höchsten Auszeichn. Berl. int. Gar. f. Wert u. Leb. Ausg. g. Nachr. Nr. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Rindfleisch Nr. 1, 50.**

Rücken- und Bauchspeck von nur hiesigen Landsschweinen empfielt **Rückenpeck 6 Pfd. f. 3 M. Bauchspeck 5 Pfd. f. 3 M. fettes Fleisch und Schmeer 5 Pfd. für 3 M.**
Rob. Reichhardt
 Burgstraße 17.

Heinrich Hedler, Schneidemeister, Saalkraße 6.
 empfielt sich zur Ausführung seiner Herren- und Knabenherberbe nach Maß unter Zuhilfenahme guter Sitens mit bester Näharbeit.
 Ferner empfehle ich mich bei billiger Berechnung zur Ausführung aller in mein Fach schlagender Reparaturen in kürzester Zeit.
 Achtungsvollst **d. D.**

la. Bratheringe a Stück 10 Pfg.
H. Kiel, Fettbücklinge frisch geräucherte u. marinierte Seringe, Pfeffergurken, frisch eingelegte Preiselbeeren empfielt **A. Faust.**

Piebig's u. Cibils Fleisch-extract, Fleisch-Peyton, Fleischsaft „Auro“, Bonillon-Kapseln a Stück 10 Pfg.
Houtens und Blookers
Cacaopulver,
 deutsches Cacaopulver von **Hartwig & Vogel, Hauswaldt etc.**
 a Pfd. 2 M. und 2.20 M.,
Vanille-, Bruch- und Krümelchocolate, garantirt
Cacao und Zucker
 a Pfd. 1 Mart.
Knoers Sappeneinlagen, Knoers Erbswürste mit und ohne Speck, werden nur mit Wasser aufgelocht, das Stück giebt 10-12 Teller ff. Suppe und kostet 30 Pf.,
Knoers Sappentafeln a Stück 20 Pf.,
Knoers Julienne und Julienne-Gries a Pfd. 40 Pf.,
Knoers Hafermehl, vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel für Kranke und Genesende, in Packeten zu 24 und 45 Pf.,
 condensirte Schweizermilch, Nestles Kuskedes Rademanns Kindermehl in der Progen- und Farbenhandlung
Oscar Leber!
 16 Burgstraße 16.

Galicyl-Ginnache-Essig.
 Garantirt reines höchstprozentiges Weinprodukt. Bist bei seiner Verwendung jedes Eingeweide von Verderben bzw. Verschimmeln frei.
Per Liter 30 Pfg.
Paul Berger, Neumarkt.

Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Schwarzwald.
 Stuttgart, Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Rippoldsau Griebrugg
 Ganz neu diesen Sommer aufgenommen.

Geflügelzüchterverein.
 Dienstag Abend 8 1/2 Uhr, Monats-Versammlung **Der Vorstand.**
 Zur Gründung eines „Stabvereins“ hierorts werden Freunde des Stabpfeils auf Donnerstag der 5. d. M., abends 8 Uhr, im Restaurant zum „Mastheller“ zwecks einer Besprechung freundlichst eingeladen.
Mehrere Stat-Freunde.

Männer-Turn-Verein.
 Die Turnstunden finden jeden Dienstag und Donnerstag in der nächsten Turnhalle statt, und zwar für die
 1. Abtheilung abends von 8 bis 10 Uhr,
 2. Abtheilung abends von 6 1/2 bis 8 Uhr.
 Anmeldungen werden in den Turnstunden und vom Oberturnwart Schürpfeil, kleine Ritterstraße 6, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Zur Zufriedenheit.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Karl Rudolph.

Hubold's Restauration.
 Heute **Schlachtfest.**
 Dienstag **hausjchl. Wurst.**
 Bielig, Lindenstraße 12.

Daners Restauration.
 Heute **Schlachtfest.**

Brenzischer Adler.
 Mittwoch **Schlachtfest.**
 Louis Wassermann.

F. Hammers Restauration.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Siebers Restaurant.
 Heute **Schlachtfest.**

Goldene Angel.
 Mittwoch **Schlachtfest.**

Alter Dessauer
 Jeden Dienstag Abend **Kartoffelpuffer.**
Nachhülfe Stunden
 ertheilt Ingenieur in der niederen und Anfangslehren der höheren Mathematik. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Engländerin und Französin,
 fleischlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen Unterricht in ihren Muttersprachen nach der Methode „Berlitz“. Anmeldungen erbeten **Karlstrasse 6, II.**

Jüng. Schreiber sucht sofort **Rechtsanwalt u. Notar Scholtz.**

Einen Schneidergesellen sucht der sofort **Sermann Wassermeyer, Naumb. Str.**

Eristenz od. Nebenberdienst!
 Herren, die sich dem Besuche eines leicht abgehenden, gern getauften Artikels widmen wollen, finden bei einzigem fließend lebende Beschäftigung. Anzeigern unter **O T 530** bei **Caafenstein & Vogler, A. G., Hamburg.**
 Wegen Erkrankung des Führers zum 15. October oder später ein anständiges Mädchen gesucht **H. Ritterstraße 3, II.**
 Anmeldungen Mittags.

Eine unabhängige Frau als **Aufwartung** wird gesucht **Breitstraße 8, I.**

Eine anständige junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht **Gotthardstraße 18, I.**

1 Portemonnaie mit 10 M. Inhalt von einem armen Knaben verloren worden. Bitte in der Erped. d. Bl. abzugeben.

Ein Trauring gez. A. B., in verloren worden. Gegen Belohnung **Gotthardstraße 45.** abzugeben

Verloren eine silb. Schiffsunzel mit Besen a. d. W. H. Ritterstr., Schulweg u. Baugr. Finder **w. g. d. g. B. abg. Burgstraße 13.**

Ein Paar neue **Kinderschuhe** und **Strümpfe** sind auf dem Kinderplatze verloren gegangen. Bitte selbste gegen Belohnung abzugeben **Burgstr. 16, part. r.**

Am **Sonntag** Abend ist im „Cafino“ ein **Hut vermischt** worden. Bitte denselben abzug. **Rosenhal 10.**

Zur **Interesse einer beschleunigten Verstellung** des **Merseburger Correspondenten** ersuchen wir höflichst, für die nächste Nummer desselben **spätestens bis vormittags 10 Uhr** in unserer **Expedition** abzugeben. **Achtungsvoll Die Expedition.**

Höchste und niedrigste Marktpreise vom 24. bis mit 30. September

Weggen, pro 100 Stl.	15,30 bis 14,40 M.
Roggen, do.	16, — bis 15, — "
Gerste, do.	18,50 bis 15, — "
Hafer, do.	15,50 bis 14, — "
Erbsen, do.	20, — bis 17, — "
Linen, do.	30, — bis 12, — "
Bohnen, do.	20, — bis 14, — "
Kartoffeln do.	5,50 bis 5, — "

Hindfleisch (vom der Reute), pro Kilo	1,40 bis 1,30 "
Bauchfleisch pro Kilo	1,20 bis 1,10 "
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20 "
Lammfleisch, do.	1,20 bis 1,20 "
Kalbsteck, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,80 bis 2,40 "
Eier, pro Schock	4,40 bis 4, — "
Heu, pro 100 Kilo	6, — bis 5,50 "
Stroh, do.	3,20 bis 3, — "

Marktpreis der Gersten in der Woche vom 24. bis mit 30. September, pro Stück 6 M. bis 12 M.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 232.

Dienstag den 3. October.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Bildung eines neuen österreichischen Ministeriums ist, wie übereinstimmend gemeldet wird, dem bisherigen Statthalter von Steiermark, Grafen Clary Aldringen, übertragen worden. Kaiser Franz Josef hat seine Abreise zu den Jagden auf den 4. October verschoben. Der Reichsrath soll auf den 12. October einberufen werden. — Graf Clary entstammt einem alten Geschlechte, dessen Ohej ein Fürst ist. Sein Ahn, Bernhard von Clary, war florentinischer Abkunft und erhielt von Kaiser Karl IV. das österreichische Indigenat. Ein späterer Nachfolger, Hieronymus mit Namen, heirathete die Schwester des Reichsgrafen von Aldringen, der bei Wallensteins Tod eine Rolle spielte; seitdem nannte sich die Familie Clary-Aldringen. Der Stammherr, Fürst Clary-Aldringen, hat stolze Besitzungen in Böhmen, darunter die 88 Quadratkilometer große Fideikommiss Herrschaft Teplitz mit 12 000 Einwohnern. Graf Clary-Aldringen ist erst 42 Jahre alt, war früher Landespräsident von Schleien und ist seit ungefähr einem Jahre Statthalter von Steiermark, wofür er sich mit den Deutschen gut zu stellen wußte. Als politischer Parteimann ist er bisher nicht hervorgetreten, doch zählt man ihn zur gemäßigten liberalen Richtung. — Allgemein wird dem neuen Ministerium blos der Charakter eines Uebergangsministeriums gegeben, das nach Aufhebung der Sprachverordnungen und Vorlage eines Sprachengesetzes, den Uebergang zu einem parlamentarischen Ministerium ermöglichen soll. — Ueber den am Freitag Vormittag stattgehabten Empfang der deutschen Abgeordneten durch den Kaiser meldet das „Freidenkblatt“: Die Empfangenen gewannen den Eindruck, daß die Aufhebung der Sprachverordnungen unmittelbar bevorstehe. Sie verließen den Audienzsaal höchst erfreut über den ihnen gewordenen huldreichen Empfang, frei von Beforgnissen über jede weitere Entwicklung. — Nach Mittheilungen der vom Kaiser empfangenen deutschen Parteiführer Funke, Bergerl, Hohenburger und Lueger soll er diesen ebenfalls die Nothwendigkeit der Einsetzung eines Beamtenministeriums dargelegt haben, indem er sagte, man könne nicht gegen die Deutschen regieren, welche die ersten Kulturträger und größten Steuerzahler seien. Es müsse Ordnung geschaffen und im Parlament positive Arbeit geleistet werden. Die erste Amtshandlung des neuen Ministeriums werde die Aufhebung der Sprachverordnungen sein. Die Parteiführer möchten dahin wirken, daß ihre Freunde dem als provisorisch zu betrachtenden Beamtenministerium seine Schwereigkeiten machen. „Wenn Ordnung im Parlament sein wird, muß wieder ein Coalitionsministerium gebildet werden, in welchem die Deutschen die entsprechende Stellung finden.“ Er kenne das deutsche Programmpunkt; es sei vieles Umnemmbare und Aushebbares darin, was auch ausgeführt werden müsse. Was aber die gegenseitige Festhaltung einer deutschen Staatsprache betreffe, so sei das schwierig, ohne die anderen Nationalitäten vor den Kopf zu stoßen. Aber vielleicht finde sich irgend eine Form, die thatsächliche Geltung festzulegen. Jedenfalls müsse aber eine Mehrheit für den ungarischen Ausgleich im Parlament zustande gebracht werden. Auf die Bedeutung, daß in den deutschen Wählerkreisen einige



greift. Die Kameraden, welche es ablehnten, sich an dem Treiben zu betheiligen, wurden von ihnen gemieden. In Folge dessen sind drei Offiziere der Garnison strafweise verurtheilt worden. Die republikanischen Blätter billigen lebhaft diese Maßnahme des Kriegeministers. Es verlautet, daß noch weitere Maßregelungen der bloßgestellten Offiziere bevorstehen. — Der Streik in Le Creuzot beginnt einen bedenklich hartnäckigen Charakter anzunehmen. **Spanien.** Zur spanischen Ministerkrise kommen seltsame Meldungen aus Madrid. Vor seiner Abreise nach San Sebastian erklärte Ministerpräsident Silveira, er habe nicht demissionirt. Er beabsichtigte nur, der Königin-Regentin die Ersetzung einiger Minister durch andere Persönlichkeiten vorzuschlagen und werde sich mit Martinez Campos besprechen, welcher zur Zeit in San Sebastian weilte. Die kommandirenden Generale besuchten am Freitag Abend den Kriegsminister General Polavieja, der bekanntlich durch seine Weigerung, Ersparnisse am Militärretat vorzunehmen, die Krise herbeigeführt hat. **Ostasien.** Die Verhandlungen mit der russisch-chinesischen Bank wegen einer Anleihe von 1 200 000 Taels zum Bau einer Eisenbahn von Kung-tau nach Nanking sind zum Abschluß gelangt. Die Hälfte wird sofort ausgezahlt werden, der Rest sobald es erforderlich ist. — Das Gerücht, Italien beabsichtigte auf jedes Vorgehen in China zu verzichten, ist, wie die offiziöse „Agenzia Stefani“ versichert, falsch, Italien beharrt fest bei dem im Parlament dargelegten Programm, die kommerzielle und industrielle Ausdehnung Italiens in China zu fördern. Die italienische Regierung hegt das feste Vertrauen, daß China den Interessen Italiens volle Berücksichtigung zu Theil werden lassen wird. Die italienischen Gesandtschaften in China sind durch die Ränger „Figuria“ und „Carlo Alberto“ verstärkt worden.

Die Transvaalkrise.

Die Lage in Südafrika gestaltet sich immer kritischer, so daß jeden Augenblick die Meldung vom dem Ausbruch der Feindschaften zu erwarten ist. Die Nachrichten, welche über die Antwort Transvaals

gegangen sind, lauten hoffnungslos für die Friedens-
einde. Andererseits hat der englische Minister-
rath beschloßen, Transvaal so scharfe Bedingungen
zu stellen, daß eine Ablehnung derselben von vorn-
erein gewiß ist und damit der gewünschte casus
belli gegeben.
Nach der „Pall Mall Gazette“ enthielt die vom
Chamberlain dem Cabinetrath vorgelegte, an die
Transvaalregierung zu sendende Depesche folgende
Anforderungen: 1) Ertheilung des Wahlrechts nach 5
Jahren ohne einschränkende Bedingungen, 2) städtische
Selbstverwaltung für Johannesburg, 3) Trennung der
Rechtspflege von der ausführenden Gewalt und Un-
abhängigkeit der Rechtsprechung vom Volksrath, 4)
Erschaffung des Dynamit-Monopols, 5) Schließung
des Johannesburg beherrschenden Forts, während die
Verteidigungswerke Pretorias stehen bleiben können,
6) Unterricht in der englischen Sprache in den
Schulen.
Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus
Pretoria, nach welchem Präsident Krüger in
seinem Interview erklärte, er habe für Erhaltung
des Friedens Alles gethan, was möglich
sei; er habe Chamberlains eigenen Vorschlag einer
gemeinsamen Untersuchung angenommen, aber Chamber-
lain habe den Faden der Untersuchung mit Bedacht
gebrochen. Truppen würden auf allen
Seiten angesammelt und Krieg werde ihm
aufgedrängt. Es sei unmöglich gewesen, der
englischen Depesche vom 12. September zuzustimmen,
wenn das hätte die Auslieferung von Land und Volk
in die Hände der Fremden bedeutet. Auf die Frage
des „Times“ Correspondenten, ob die Möglichkeit des
Friedens noch vorhanden sei, erwiderte Krüger: „Nur
wenn Großbritannien etwas thut, um den Frieden
möglich zu machen.“
Nach einer Meldung der „Post“ werden die
neuen vom englischen Cabinet formulierten Forderungen
wahrscheinlich erst in einigen Tagen der Buren-
Regierung übermittle werden. Voraussichtlich dürfte
dies nicht vor dem nächsten Ministerrath am 3. Oct.
geschehen.
Ueber weitere englische Rüstungen meldet das
Kriegsbureau: Die Natal-Infanterie, die leichte
Infanterie von Durban und die berittenen Natal-
Jäger erhielten Befehl, nach Ladysmith im Bezirk
Forthwith abzuziehen. — Ferner sind nach einer
Kriegsbureau-Meldung aus Melbourne die militärischen
Kommandanten aller australischen Colonien mit Aus-
nahme von Neu-Seeland dort zusammengekommen,
um über Ausrüstung und Einsetzung einer Streit-
macht nach Südafrika zu beraten. In allen Colo-
nien stellen sich zahlreiche Freiwillige; aus Victoria-
land sind bereits 1400 Freiwillige angemeldet.
Andererseits treffen auch die Buren weitere Vor-
bereitungen zum Kriege. Nach einem Telegramm des
Kriegsbureaus aus Pretoria vom Freitag sind
zwei Batterien Feldartillerie und 500 Burghers nach
Volskrust abgegangen, weitere 500 rücken heute aus.
In militärischen Kreisen herrscht die größte Thätigkeit.
Bewaffnete Burghers und Artilleristen reiten durch die
Straßen, Feldfornissen fordern die Burghers auf, sich
auf den ersten Befehl bereit zu halten.
Die Regierung in Pretoria erließ eine Bekannt-
machung betreffend die Maßnahmen, welche im Kriegs-
falle zu beachten sein werden. Die Bekanntmachung
bestimmt, daß die Arbeit in den Minen fortgesetzt
werden könne und daß für einen angemessenen Schutz
der Minenbesitzer gesorgt werde. Der Beamt-
weinschandel werde verboten und für den Raab eine
besondere Polizei geschaffen werden. Die Gold-
produktion solle während des Krieges bei der Regierung
hinterlegt werden, welche von derselben wech-
genügend Geld münzen lassen, um die Betriebskosten
der Minen zu decken. Der Rest werde nach dem
Kriege zurückgegeben werden. Scharfe Vorkautionen
werden in Kraft treten. Generalcommandant Louberk
ist mit seinem Stabe in Volskrust angekommen und
sollte nach Volskrust weitergegangen. „Standard“
meldet aus Johannesburg, daß die Commandos von